

Von der Malche auf den Beatenberg

Die 'Malche' wurde 1898 in Bad Freienwalde (Oder) von Ernst Lohmann als 'Bibelhaus' gegründet. Den Anstoss dazu gaben die zunehmenden Zusammenstöße zwischen den muslimischen Türken und den orthodox christlichen Armeniern. Lohmann unternahm erste Schritte zu einer Hilfe für die Verfolgten und gründete 1896 den 'Hilfsbund für christliches Liebeswerk im Orient'. Diese Mission übernahm die Aussendung von Schwestern. Zehn Jahre lang bestand die Ausbildung in einem neunmonatigen Kurs, es wurden Frauen für den Einsatz in der missionarisch-diakonischen Arbeit mit Frauen und Kindern vor allem in der Türkei, aber auch im übrigen Orient ausgebildet.

Da man auch Missionslehrerinnen brauchte, wurde 1908 ein Missionslehrerinnen-Seminar gegründet mit einer dreijährigen Ausbildung. Angeschlossen war eine kleine Grundschule für Freienwalder Kinder, die war staatlich anerkannt, wurde jedoch in der Zeit des Nationalsozialismus aufgelöst.¹

Im Jahr 1928 wurde das zweite Ausbildungsjahr zur Ausbildung von kirchlichen Mitarbeiterinnen, sogenannte Pfarrhelferinnen, eingeführt. Dazu musste nach Vorgabe des Konsistoriums in Berlin ein Lehrplan eingeführt werden, damit mit der Ausbildung eine kirchliche Anstellung überhaupt möglich wurde. Und damit befasste sich Gertrud Wasserzug.

In Beatenberg, hoch über dem Thunersee, wurde 1891 das Hotel und Pension Silberhorn erbaut, das von 1928 bis 1960 von der Familie Habegger und Fräulein Rosa Maurer, einer ehemaligen Chinamissionarin der Liebenzeller Mission, geführt wurde. Hier trafen die Wasserzugs bei einem Erholungsaufenthalt 1931 eine weitere frühere Chinamissionarin, Ruth Paxson. Diese Begegnung zeigte einige Wirkung. Sie luden Ruth Paxson für Gastunterricht in die 'Malche' ein, dort führte jedoch die von Ruth Paxson vertretene 'Heiligungslehre' zur Trennung zwischen der 'Malche' und G.und S.Wasserzug.

Gertrud Wasserzug schrieb später: „Bevor wir unsere Arbeit in der Schweiz begannen, dem Heimatland von meinem Mann, gab mir der Herr in seiner Gnade ein neues grosses Geschenk, Ruth Paxson kennen zu lernen, die so klar darauf hinwies: Du musst mit dem heiligen Geist erfüllt werden. Ich wusste, dass es die Kraft war, die ich brauchte, um die grosse Aufgabe zu erfüllen, vor die uns der Herr gestellt hatte. Es war wieder ein Tag der Gnade, als ich im Glauben die Fülle des heiligen Geistes annahm. Seither, es ist nun mehr als 30 Jahre her, ist die Macht des heiligen Geists das Versprechen Gottes in meinem Leben mich zu stärken und mir den Mut zur Arbeit zu geben, allein zu stehen im Bekenntnis zur vollen Inspiration der Bibel, Seelen zu gewinnen und alle Schwierigkeiten des Lebens zu überwinden“.²

Im Jahr 1932 zwang ein Asthmaleiden von Saturnin das Ehepaar, endgültig in die Schweiz zu ziehen und die Höhe aufzusuchen. Sie wohnten erst in Gsteigwiler bei Interlaken, am Eingang zum Lüttschental. Doch bereits 1934 miete das Ehepaar das kleine Chalet 'Berghalde' in Beatenberg und führte etwa zwei Wochen später die erste Osterkonferenz durch, zu der einige Diakonissen aus Bern kamen, die im Dorf untergebracht wurden, da in der 'Berghalde' die Räume fehlten. Anschliessend begann der erste Kurs der Bibelschule Beatenberg mit vier Schülerinnen aus vier verschiedenen Ländern Europas.

1 Richard Börner, Ursula Lenz, Helmut Ockert: 'Für Christus leben', 90 Jahre Malche S. 15Ff

2 Gertrud Wasserzug, 'By the grace of God I am what I am'; o.J., unveröffentlicht

Die erste deutschsprachige Bibelschule der Schweiz ist die Bibelschule Beatenberg. 1934 wurden dort von Saturnin und Gertrud Wasserzug die ersten Bibelkurse durchgeführt, im Januar 1945 begann Gertrud Wasserzug mit der systematischen Ausbildung von Missionaren.¹

In dieser Zeit findet sich in der Bibelschule Beatenberg dieselbe Kombination von Dispensationalismus, Heiligungstheologie und Missionsinteresse wie bei Cyrus I. Scofield. Die Begegnung mit der Heiligungstheologie fand durch die Missionarin der China Inland Mission Ruth Paxson statt, deren Bücher Gertrud Wasserzug übersetzte.²

Torrey Maynard Johnson (Präsident von Youth for Christ International) und George Wilson reisten für YFC (Youth for Christ) durch Europa auf der Suche nach einem geeigneten Tagungsort für die erste internationale Konferenz, die im August 1948 stattfinden sollte. Sie fanden diesen in Beatenberg.³ Der Hauptzweck des Treffens in Beatenberg war, möglichst viele an Youth for Christ beteiligte Leiter zu versammeln zur Gemeinschaft, zum Gebet und der Verpflichtung zur Evangelisation der Welt in unserer Generation mit unseren besten Fähigkeiten.

Die versammelten Männer waren zwar von Gott berufen, hatten jedoch teilweise eine äusserst begrenzte Ausbildung, andere nur begrenzte Erfahrungen. Es wurde nicht genau ermittelt, aber möglicherweise hatten einige von ihnen höchstens Erfahrung als Leiter von Jugendgruppen oder als Sonntagsschullehrer. Nur wenige waren ordinierte Mitarbeiter, einige von ihnen waren Geschäftsleute. Weitere waren im Dienst, aber aus diesem oder jenem Grund nicht mehr dabei. Aus diesen Gründen sagte Johnson, dass sie als Gruppe unreif waren.

Aber die Tatsache, dass sie unerfahren waren, beeinflusste sie zum Guten. Es gab keine Routinen, die zu befolgen waren, ebenso wenig irgendwelche Traditionen, die erklärt werden mussten. Sie hatten keine Vorgeschichte, die für die Leitung vielleicht gut gewesen wäre, aber ebenso eine Behinderung hätte werden können. Es war ein neue Gruppe mit wenig Hintergrund, jedoch bereit für alles was auf sie zukam. Sie hatten Glauben, Mut und Enthusiasmus. Es entstand eine grosse Dynamik.

1 Aus der gesamten Zeit der Bibelschule Beatenberg unter der Leitung von Dr. Gertrud Wasserzug sind in Beatenberg keine ungedruckten Quellen mehr vorhanden..

Eine Zusammenfassung bietet "50 Jahre Bibelheim Beatenbergin: Bibel und Gebet, Dez. 1984.

Ein Rückblick über die Geschichte aus ihrer [für die letzten Jahre verzerrten] Perspektive bietet Gertrud Wasserzug in: Wunder der Gnade Gottes. 50 Jahre "Bibelheim Beatenberg", 30 Jahre "Bibelheim Böblingen". Festschrift, Böblingen 1984.

2 "Before we began our work in Switzerland, the home country of my husband, the Lord in His grace gave me a new great gift in meeting Ruth Paxson who pointed out so clearly: you must be filled with the Holy Spirit. I knew it was the power I needed to enter the great task the Lord had placed before us. It was again a day of grace when I accepted by faith the fullness of the Holy Spirit. Since that time, it is now more than 30 years ago, the power of the Holy Spirit is the promise of God in my life to strengthen me and give me the courage to work, to stand alone in the confession of the full inspiration of the Bible, to win souls and to overcome all difficulties of life"

Gertrud Wasserzug: By the grace of God I am what I am, oJ., unveröffentlicht

3 „He (George Wilson) worked with me traveling through Europe asking God to show us a place to hold our first international conference, which became the predecessor of all the Billy Graham and other evangelistic conferences. And George and I were led of the Holy Spirit to a city called Beatenberg, where the school was run by Frau Doctor Wasserschulpe [?]. Her husband was still alive, but he was bedridden. He was the director, but she under him was the director. And we engaged that place for our first international conference. And George and I were together on that at the time.“

Tonband-Interview Shuster mit Torrey Maynard Johnson (Archiv Billy Graham Center)

<<http://www.wheaton.edu/bgc/archives/trans/285t06.htm>>

Einer der Teilnehmer war Paul Freed, damals Direktor von Youth for Christ in Greenboro, North Carolina. Er erzählte, wie Torrey Maynard Johnson ihn aufforderte: 'Nun, Paul, du musst mit uns nach Europa und nach Beatenberg kommen!'. Er war völlig ahnungslos, aber er ging mit. Während der Konferenz bekam er eine Anfrage zum Aufbau der YFC Arbeit in Spanien, daraufhin reiste er dorthin. In Spanien überzeugte er sich vom geistlichen Hunger und der Notwendigkeit der Evangelisation. Er war jedoch frustriert von den Einschränkungen für religiöse Werke durch die spanische Regierung. Aber er hatte eine Vision, wie die Massen durch das Radio erreicht werden könnten.

Paul Freed gründete mit einem kleinen Unterstützerkreis am 11. Februar 1952, trotz vielen Widerständen, die "Internationale Evangelisationsgesellschaft". Da damals Ausländern der Aufenthalt in Spanien nie für längere Zeit gewährt wurde, pachtete er in der marokkanischen Stadt Tanger ein Kurzwellen-Radiosender und am 22. Februar 1954 wurde die erste missionarische Radiosendung in spanischer Sprache in Richtung Spanien ausgestrahlt.

Da Marokko 1959 alle Radiosender verstaatlichte, musste Paul Freed einen neuen Sender suchen und fand diesen in Monte Carlo. Die Internationale Evangelisationsgesellschaft wurde umbenannt in Trans World Radio (TWR). Am 5. Februar 1961 wurde die erste Sendung über Monte Carlo ausgestrahlt. Am 19. Oktober 1959 wurde der deutschsprachige Evangeliums-Rundfunk (ERF) in Wetzlar mit acht Mitgliedern als Verein gegründet. Mit dabei war Dr. Gertrud Wasserzug).¹

1 Evangeliums-Rundfunk: Kurze Geschichte
<<http://texte.efb.ch/aderfgs.htm>>